

Verehrungswürdiger Simon Srugi (1877-1943)

Einleitung des Prozesses: 11.05.1964

Als verehrungswürdig erklärt: 02.04.1993



Simon Srugi wurde am 27. Juni 1877 in Nazareth geboren. Er war das letzte von zehn Kindern. Noch keine drei Jahre alt, verlor Simon innerhalb weniger Monate Vater und Mutter. Seine Großmutter nahm ihn auf und kümmerte sich um seine Erziehung. Mit 11 Jahren musste Simon auch von seiner Großmutter Abschied nehmen und kam in das katholische Waisenhaus von Bethlehem, das von dem gütigen und freundlichen Don Antonio geleitet wurde, den Simon schon bald als seinen neuen Vater betrachtete. Gemäß einem päpstlichen Rat trat Don Antonio, der mit Don Bosco verwandt war, 1891 in die Kongregation der Salesianer ein. In demselben Jahr hatte sich auch Simon entschlossen, für immer bei Don Antonio zu bleiben und sich wie dieser in den Dienst der Waisen zu stellen; und so wollte er nun fortan Don Bosco angehören. Simon war 16

Jahre alt, als er um Aufnahme in die Kongregation bat.

Als Aspirant bei den Salesianern ging er nach Beit Gemäl, beendete dort seine Ausbildung und begann 1895 sein Noviziatsjahr. Hier sollte Simon Srugi nun den Rest seines Lebens verbringen und 40 Jahre unermüdlich im Dienst der Jugend tätig sein. Mit großer Liebenswürdigkeit war er Lehrer in der Schule für Moslems, die ihn „Mu‘allem Srugi“ nannten und meinten, er sei so gut „wie eine Tasse voll Honig“.

Simon kümmerte sich zudem um die dortige Mühle. Die Bauern aus der Gegend brachten ihr Getreide zu ihm, da sie ihm wegen seiner ruhigen und gerechten Art vertrauten.

Ebenso war er der Krankenpfleger der Gegend, denn es gab keinen Arzt dort. Hauptsächlich die armen Leute aus dem Dörfern ringsum kamen und brachten ihre Kranken zu Simon. Er war wie der barmherzige Samariter; er hatte Mitleid mit den Leidenden, pflegte ihre Wunden, sorgte sich um sie, behandelte sie freundlich und erzählte ihnen von Jesus und Maria. Die Kranken, die zu ihm kamen, sagten: „Andere Ärzte haben keine so gesegneten Hände wie Bruder Simon. Seine Hände haben Kraft und Allahs Freundlichkeit.“

Er war derart freundlich und höflich, dass die Moslems sagten: „Nach Allah kommt Simon“. Don Bosco wünschte, dass die Salesianer unter den Menschen seien und ihnen die Frohe Botschaft bringen sollten, in Tat und Gebet. Simon war darin ein treuer Sohn Don Boscos. Oftmals kamen die gesunden Menschen zu Simon und baten ihn nur darum, er möge ihnen die Hände auflegen. Mütter brachten ihre Kinder zu ihm, damit er sie segne. Gab es einen Streit im Dorf, so kamen die Leute zu Simon, damit er zwischen den Parteien vermittele und so Frieden stifte.

Alle, die Simon begegneten, fühlten, dass er aus einer lebendigen Beziehung zu Gott handelte. Die Quelle seiner Kraft fand er in der Eucharistie und in der Heiligen Schrift. In seiner freien Zeit betete er oft vor dem eucharistischen Heiland.

1908 besuchte der damalige Generalobere Don Michael Rua das Haus in Beit Gemäl. Dieser sagte über Br. Simon. „Folgt ihm gut, handelt gemäß seinen Worten und Taten, denn wir haben es hier mit einem Heiligen zu tun.“

Am 27. November 1943, im Alter von 66 Jahren, starb Simon an Malaria. Seine Beerdigung war ein wahrer Triumphzug. Von überall her kamen die muslimischen Bauern zusammen und gaben ihm die letzte Ehre. Sein Leichnam wurde in Beit Gemäl bestattet. Am 2. April 1993 wurde Simon Srugi als verehrungswürdig erklärt.

Quelle: www.sdb.org